**Zeitschrift:** Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

**Band:** 1 (1834)

Artikel: II [Rede des Präsidenten]

Autor: Hirzel

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-743347

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## II.

# Meine Berren!

Mit inniger Freude heiße ich Sie, verehrte Schulvorsteher, werthe Mitglieder des Zürcher'schen Schulstandes bei dieser ersten Schulspnode willkommen. Ich begrüße die verehrten Lehrer an dieser Synode, die ich nicht nur in unserm Kanton, sondern in der Schweiz, vielleicht auf dem Erdenrund als die erste benennen kann.

Seit Sahrhunderten treten die Stellvertreter der Gemeinden zusammen, um für Gericht und Rath das Gesetz zu geben, seit Jahrhunderten berathen die Stellvertreter der Kirche, was zu deren Wohl frommen möchte — die Schule blieb feit Jahrhunderten stumm, und mußte die Dollmetscher ihrer Bedürfnisse in einem fremden hause suchen. — Doch die Volksversammlung von Uster hatte nicht bloß an Muß und Brod gedacht, sie ist auch nicht bei dem Wunsch nach gleicher bürgerlicher Würde steben geblieben — sie verlangte für alles Volk Erhebung zu geistiger Vildung. Die Verfassung fette demnach in ihrem 20ten S. fest: "Sorge für Vervollkommnung des Jugendunterrichts ift Pflicht des Volks und feiner Stellvertreter. Der Staat wird die niedern und höhern Schul= und Bildungsanstalten nach Kräften pflegen und unterstützen." Damit aber diese Bervollkommnung, diese Pflege und Unterstützung stetig angestrebt und geleistet werde, suchte die Verfassung nach einem lebendigen Triebe, der da wecke und fördere, und glaubt ihn dadurch zu finden, daß fie das Wort in den Mund der Schule felbft legte. daß sie den Stellvertretern der Schule felbst einen Wirkungs= freis unter den Einrichtungen unsers Gemeinwesens anwies, daß sie in ihrem 70ten S. eine Schulspnode angeordnet, welche dann fpater durch das Gefet des großen Raths vom 26. Weinmonat 1831 näher ausgeführt worden. Daß die Synode durch den Erziehungsrath, in Folge der ihm durch S. 10 feiner Ge= schäftsordnung übertragenen Besugniß, erft mit heute besammelt worden, hat feinen Grund darin, daß auch erst seit wenigen Tagen in Folge der veranstalteten Prüfungen mit den Primar= lehrern der Uebergang von der alten zu der neuen Schulordnung

beendiget und demnach bestimmt werden konnte, wer zu dieser Spnode einzuladen sei.

Die Schulspnode umfaßt in freundlichem Vereine Die Lebrer des Kantons auf allen Stufen des Unterrichts; der Lebrer. der dem fleinen Rinde die ersten Elemente der Sprache, der Bahl und Form jum Bewußtsein bringen foll, gleich dem Leh= rer, der dem Jüngling den Weg zu den Schäken der Bergangenheit oder Gegenwart bahnen, oder ihn zu den höhern Berufswissenschaften befähigen soll. Arbeiten doch alle Lehrer an ein und demfelben Bau der Erweiterung und Bereicherung des geistigen Reichs, wo ein Stein auf dem andern ruhen, eine Fuge in die andere eingreifen, wo die Rupel des Tempels durch seine Säulen, durch deren Grundlage bedingt ift. Es verbindet ferner die Synode die Lehrer mit denjenigen Männern, denen in den Bezirken und dem Kanton die Aufsicht und Leitung der Schule anvertraut ift, damit durch diese Vereinigung die Zwecke der Schule um so leichter gefördert, damit Lehrer und Vorste= ber hiedurch um so mehr veranlagt werden, Sand in Sand nach dem schönen Ziele der Schulverbesserung zu streben; damit die Wünsche des Schulstandes durch das lebendige Wort zu den Schulbehörden gelange, und so um so eher ihre Verwirklichung finden.

An Ihnen, meine verehrten Lehrer ist es nun, diese Hoffs nungen des Volks auf eine wahrhafte Verbesserung unsers Schulwesens zu rechtfertigen, die Erwartungen zu erfüllen, welche die Verkassung gehegt, als sie die Schulspnode ins Leben rief

Vergessen Sie nie den Ursprung Ihrer Versammlung, daß sie hervorgegangen aus einer freisinnigen Verfassung, die als Ziel die Rechtsgleichheit aller Bürger herbeiführen will, gegründet auf eine tüchtige Vildung für alles Volk, ziehen Sie dem Staat Vürger heran, fähig, willig dem Gemeinwohl das eigne Wohl unterzuordnen.

Beherzigen Sie, daß verhältnismäßig kein Staat der Welt wie unser Gemeinwesen, nahe an 200,000 Fr., fast den fünften Theil aller seiner Einnahmen auf die Erziehung verwendet. Helsen Sie dazu, daß diese Saat tausendfältige Früchte bringe, für den, der der Furche seines Pflugs nachgeht, wie für den, der berusen ist, den Arbeiter bei seiner Erndte zu schüßen.

Beschämen Sie, durch die Männer, durch die Frauen, die aus Ihren Schulen hervorgehen, die Zweisler, die nicht glauben wollen, daß Frömmigkeit und Vildung wohl mit einander sich verstragen; daß im Menschenleben da erst die rechte Blüthe hervorzgeht, wo Schule und Kirche in selbstständigem brüderlichem Versein sich wechselseitig unterstützen.

Die Gegenstände Ihrer dießjährigen Versammlung sind in dem Einladungsschreiben vorläufig angedeutet. Nachdem mir durch §. 4 des Gesetzes, als Präsident des Erziehungsraths für dieses erste Mal ihrer Zusammenkunft auch das Präsidium der Schulspnode übertragen ist, erlaube ich mir diese Verhandlungszegegenstände noch näher zu bezeichnen.

Vorerst sind die Schulkandidaten, so wie die für den Schulstand befähigten Privatlehrer, welche in die Schulspnode treten wollen, in diese aufzunehmen, und nach §. 7 des Synodal=Gessetzes zu getreuer Berufserfüllung zu verpflichten. Durch diese Aufnahme soll der Einzelne als Glied des Schulstandes sich ersmuntert sinden, nicht nur um seiner selbst und der guten Sache, sondern auch um seiner Mitgenossen willen, seiner Stelle mit Ehren vorzustehen. Alls bereits aufgenommen sind nach den Bestimmungen des Gesetzes alle diesenigen zu betrachten, welche zur Stunde an einer öffentlichen Schule des Kantons bleibend angestellt sind.

Der zweite Gegenstand ist die Verathung des von dem Erziehungsrath entworfenen Reglements für die Schulspnode und die Kapitel. Als Grundlage dieses Reglements dient das Gesetz vom 26. Weinmonat 1831, durch welches der Gesetzgeber die Wirkzsamkeit der Synode näher bezeichnet. Es ist die Aufgabe, für diese gesetzliche Wirksamkeit durch das Reglement die für eine große Versammlung angemessenen Formen sestzusetzen. Ich hosse, daß der Regierungsrath bald im Fall sein werde, nach S. 8 des Synodalgesetzes dieses Reglement zu bestätigen. Ich möchte Ihnen rathen, in die Konstituirung Ihrer Versammlung keine Verzögerung eintreten zu lassen, sondern alsobald Besitz zu nehmen von den Rechten, die Ihnen durch das Gesetz eingezräumt sind. Setzen Sie sich zuerst in Ihrem neuen Reiche sest, ehe Sie an seine Erweiterung denken.

Der dritte Gegenstand ist der Jahresbericht über die Arbeisten der Kapitel, vorgelegt durch den Berichterstatter des ersten Kapitels der Professoren, Herrn Professor Bobrik. In dem engern Kreise der Bezirkskapitel soll die Synode ihre Vorarsbeiten und die Mittel zur Vollziehung ihrer Beschlüsse sinden. Die Synode wird darüber wachen, daß die Kapitel ihrer Beschimmung ein Genüge leisten, und durch die Vereinigung der Lehster eines Kreises ihre Wirksamkeit für die Beförderung des Schulwesens erhöhen.

Der vierte Gegenstand ist der Jahresbericht über den Bestand und die Benutzung der Kantonalschullehrerbibliothek. Dem Bibliothekar, Herrn Pfarrer Locher, ist eine sehr zweckmäßige Vermittlung ihrer Benutzung zu verdanken. Es darf dieselbe wohl einer angemessenen Geldunterstützung von Seite der Synode empsohlen werden, um im Stande zu sein, um so bälder manche Lücken ausfüllen zu können.

Zum Voraus mache ich Sie auf den Vericht über die Schullehrer Wittwen= und Waisenkasse ausmerksam, welcher Ihnen durch den Herrn Schullehrer Meyer erstattet werden wird. Diese Kasse hat in den 8 Jahren seit ihrer Stiftung, durch den allzusrüh aus unserer Mitte geschiedenen Herrn Pfarerer Wirz, die schöne Summe von mehr als 1800 Fl. an Altere, Wittwen= und Waisengehalte ausbezahlt, und besitzt überdieß gegenwärtig einen Fond von mehr als 3000 Fl. In manchen Staaten ist der Lehrer gesetzlich verpflichtet einem solchen Institute beizutreten, das mit Recht als ein Mittel betrachtet wird, den Schulstand auch äußerlich zu heben. Möge was dort das Gesetz, hier der freie Willen thun. Wäre diese Kasse eine alls gemeine des Schulstandes, sie fände noch außer seiner Mitte Gönner und Unterstüßer, auf die zu verzichten nicht klug ist.

Wie die Schulspnode die Verbreitung guter Volksschriften befördern könne, darüber wird Ihnen ein beachtenswerther Vorsschlag durch Herrn Seminardirektor Scherr gemacht werden. Die Vildung des Volks wird in der Schule wohl begonnen, aber nicht vollendet; es dürste daher eine würdige Aufgabe des Schulskandes sein, auf die Vildung des Volks auch über den Schulskreis hinauszuwirken, und hiefür die Presse in Anspruch zu nehmen. Die Kirche ist in dieser Beziehung der Schule mit gutem

Beispiel vorangegangen; tausend und tausend Gaben der Ersbauung hat sie in nahe und ferne Hütten getragen. Die Synode hat durch ihre Mitglieder das Mittel, auch in das kleinste unserer Dörfer Schriften der Belehrung unter einen größern oder kleisnern Kreis von Lesern zu verbreiten. Ich darf an Ihrer Besreitwilligkeit, biefür freiwillig ein kleines Opfer an Geld und Zeit zu bringen, keinen Augenblick zweiseln.

Sie erhalten dann von Seite des Erziehungsraths einen Jahresbericht über den Zustand des Unterrichtswesens während des letzten Schuljahrs. Der Lehrer soll nicht nur wissen, wie es in seiner Schule aussieht, er soll auch Kenntniß erhalten, was seine Mitarbeiter schaffen, wo fortgeschritten oder stillgestanden wird, und was durch die Behörden zur Hebung der Schuslen gethan wird, um so das eigne Urtheil über den Stand der Schulangelegenheiten unsers Kantons feststellen zu können.

Sie werden endlich, meine verehrten Herren! den Versfammlungsort für das folgende Jahr bestimmen, und zum ersten Mal Ihre eigne Vorsteherschaft, wie ich hoffe aus der Mitte des Schulstandes, felbst erwählen.

Mögen die Tage der Schulsunoden viele Lehrer bestimmen, ihre eignen Kenntnisse zu vermehren und kräftig mitzuwirken in Beförderung von Kunst und Wissenschaft.

Mögen diese Tage Viele stärken, die Schwierigkeiten zu überwinden, welche dem Lehrer in seinem segensreichen Beruf hie und da noch entgegenstehen; mögen sie ihn ermuntern, Bater, Freund, Wegweiser der Jugend zu sein auf der Bahn zum Wah=ren, Schönen und Guten.

Möge sich die Schulspnode alljährlich ergänzen durch einen Zuwachs wohlgebildeter, frommer, für ihren Beruf begeisterter Lehrer.

Möge es der Schulspnode gelingen, manches zur Vervollkommnung des Erziehungswesens anzuregen, hinzuziehen zu dem, was ihm frommt, abzumahnen von dem, was ihm schädlich ist, die Richtung zu bezeichnen, auf der das Reich immer mehr zur Erscheinung zu bringen ist, nach dem wir alle streben sollen.

Ich erkläre hiemit die erste Schulspnode des Kantons Zürich als eröffnet.